



## Die politischen Parteien

Die politischen Parteien erfüllen in Deutschland und auch anderswo zunächst einmal die Funktion, die verschiedensten Meinungen, Haltungen und Einstellungen, die es so gibt, zu bündeln. Alle Menschen ticken anders und ihnen sind ganz unterschiedliche Dinge wichtig. Die Parteien verbinden letztlich Menschen, die ähnliche Interessen und Bedürfnisse haben, zu Gruppen.

Aus dem Kreise dieser Gruppen werden dann Mitglieder benannt, die sich für die Menschen im Lande zur Wahl stellen lassen, um sie und ihre Interessen, sofern sie denn die Wahl für sich entscheiden können, zu vertreten.

Die Parteien lassen werden gemeinhin in einem Schema anordnen, das die politischen Strömungen in einem Spektrum abbildet und sie in "Rechts, Links, Mitte" positioniert und fasst.

Oben in dem Bild seht ihr, was man unter rechts und links so versteht; ihr seht da aber auch, dass man zur Mitte (oder auch bürgerlichen Mitte) nichts wirklich Passendes zu sagen weiß.

Hier ist der Mainstream, das, was viele o'kay finden- worauf sich viele einigen können. Wahlen, so sagt man, werden in der Mitte gewonnen. Diese These ist allerdings heute nicht mehr ganz so sattelfest.

## Das Parteiensystem in der Krise

Das Problem, zumindest für unser Parteiensystem, besteht heute darin, dass die Gesellschaft vielfältiger wird, sehr viel vielfältiger, und die so genannten bürgerlichen Parteien, die ja alle in der Mitte Wahlen gewinnen wollten, dadurch gleichzeitig "gleicher" und beliebiger geworden sind. Die Folge ist, dass sich die Menschen kaum noch bei einer Partei so richtig "zu Hause" fühlen; die Bindungskraft der Parteien geht verloren und damit auch das Vertrauen und der Zuspruch in unser politisches System im Ganzen.

Die Menschen gehen entweder gar nicht mehr wählen, oder wenden sich Parteien zu, die versprechen, irgendwie außerhalb des Systems. System, ein Begriff, der auf eine gewisse Ordnung hinweist, wird auf einmal zu einer negativen Zuschreibung.